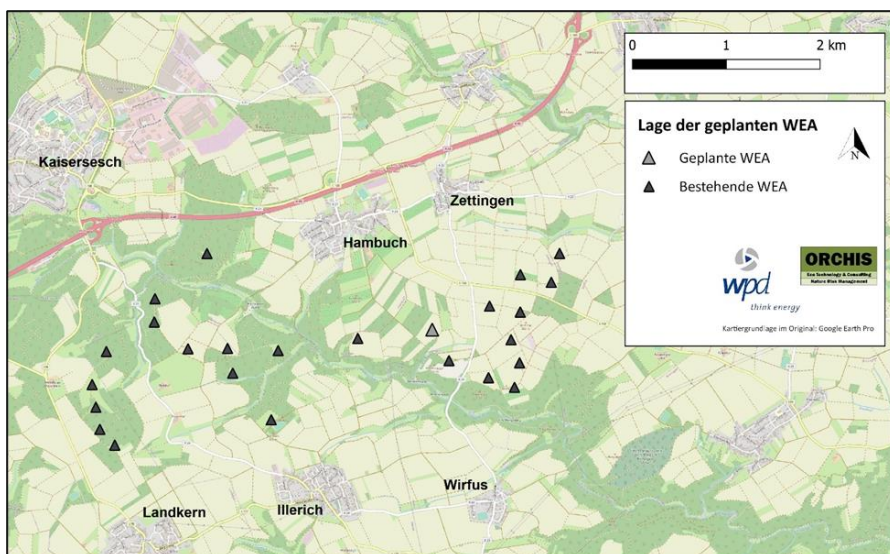


Windenergiestandort Zettingen

Zusatzbericht Uhu

Nach dem Leitfaden „Naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz“ (2012), sowie dem BNatSchG 2022



19.09.2022

Auftraggeber

wpd Windpark Zettingen GmbH & Co. KG
Stephanitorsbollwerk 3
D-28217 Bremen

Auftragnehmer

ORCHIS Umweltplanung GmbH
Bertha-Benz-Straße 5
D-10557 Berlin

ORCHIS

Eco Technology & Consulting
Nature Risk Management

Auftragnehmer

ORCHIS Umweltplanung GmbH
Bertha-Benz-Straße 5
D-10557 Berlin, Deutschland
Telefon: 0049-30-346554257

Pyhrnstraße 16
A-4553 Schlierbach, Österreich

www.orchis-eco.de

Team Gutachten

Dipl.-Biol. Evelyn Branz
Dr. Irene Hochrathner

Bilder: ORCHIS Umweltplanung GmbH



Dr. Irene Hochrathner, ORCHIS Umweltplanung GmbH

INHALT

1. Anlass.....	10
2. Vorhaben	10
3. Lage und topographische Begebenheiten des Brutplatzes	10
4. Gesetzlicher Hintergrund.....	12
5. Nutzungskartierung und Habitatpotential	12
6. Flugverhalten Uhu	13
7. Zusammenfassung Habitatpotentialanalyse	15
8. Quellen	16

1. Anlass

Mit dem Schreiben "Errichtung und Betrieb einer Windenergieanlage (Typ Vestas V117-3.3/3.45 MW) in der Gemarkung Zettingen" vom 17.08.2022 mit dem Aktenzeichen BIM-K 0896/2022 liegt eine inhaltliche Stellungnahme der zuständigen unteren Naturschutzbehörde (UNB) der Kreisverwaltung Cochem-Zell vor. Es wird von der UNB auf einen Uhuhorst hingewiesen, der bisher nicht in den naturschutzfachlichen Unterlagen berücksichtigt worden ist. Der Uhuhorst befindet sich südlich in einer Entfernung von ca. 750 m zum geplanten WEA Standort. In diesem Dokument wird im Folgenden der Uhuhorst naturschutzfachlich betrachtet und geprüft, ob ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko für die Art besteht.

2. Vorhaben

Die Firma wpd Windpark Zettingen GmbH & Co. KG plant im Landkreis Cochem-Zell in Rheinland-Pfalz die Errichtung einer Vestas V-117 Windenergieanlagen im Windparkplanungsgebiet Zettingen-Brohlberg.

Die Gesamthöhe sowie der untere Rotordurchlauf der geplanten WEA sind folgender Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 1: Höhenangaben geplante WEA

Anlage	Typ	Rotorradius	Unterer Rotordurchlauf	Gesamthöhe
WEA 01	V-117, 3.45 MW, 116,5m NH	58,5 m	58 m	175 m

3. Lage und topographische Begebenheiten des Brutplatzes

Die nachfolgende Abbildung zeigt die ungefähre Lage der Uhu Brutstätte. Die geplante WEA liegt in ca. 750 m Entfernung und somit im Radius 1 nach Leitfaden RP für den Uhu. Nach dem neuen BNatSchG 2022 liegt der Nahbereich des Uhus bei 500 m, somit liegt der Horstplatz außerhalb des Nahbereichs. Der Zentrale Prüfbereich der Art liegt nach BNatSchG 2022 bei 1.000 m, der Erweiterte Prüfbereich bei 2.500 m.



Abbildung 1: Durch die Behörde bestätigter Uhu Brutplatz (Ungefäher Standort).

Wie die nachfolgende topographische Karte zeigt, liegt der Brutplatz an einem nach Süden hin abfallenden Hang.

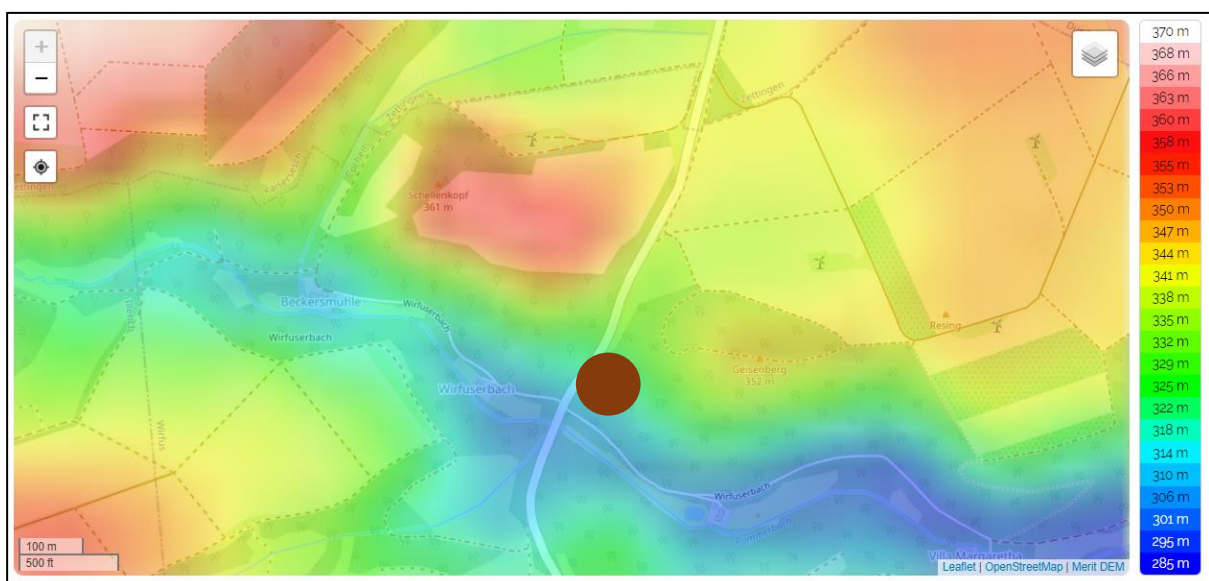


Abbildung 2: Topographische Darstellung der Revierbegebenheiten (Kreis = Ungefäher Uhu Brutplatz)

4. Gesetzlicher Hintergrund

Nach geändertem BNatSchG (§45b Nr. 3) gilt:

(3) Liegt zwischen dem Brutplatz einer Brutvogelart und der Windenergieanlage ein Abstand, der größer als der Nahbereich und geringer als der zentrale Prüfbereich ist, die in Anlage 1 Abschnitt 1 für diese Brutvogelart festgelegt sind, so bestehen in der Regel Anhaltspunkte dafür, dass das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare signifikant erhöht ist, soweit

1. eine signifikante Risikoerhöhung nicht auf der Grundlage einer Habitatpotentialanalyse oder einer auf Verlangen des Trägers des Vorhabens durchgeführten Raumnutzungsanalyse widerlegt werden kann oder

2. die signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann; werden entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet, so ist für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert wird.

Im Folgenden wird daher mittels einer Habitatpotentialanalyse und einer Betrachtung der potenziellen Raumnutzung durch den Uhu, das Tötungs- und Verletzungsrisiko für die Art, auf eine mögliche, signifikante Erhöhung durch den Bau der geplanten WEA untersucht.

5. Nutzungskartierung und Habitatpotential

Das Untersuchungsgebiet wird vornehmlich durch landwirtschaftliche Nutzungsflächen, hauptsächlich intensiv bewirtschaftete Äcker sowie mehrerer Tannenkulturen geprägt. Zentral verläuft von Westen nach Osten ein bewaldeter Hang. Teilweise existieren kleinere Wildäcker sowie Grünlandflächen.

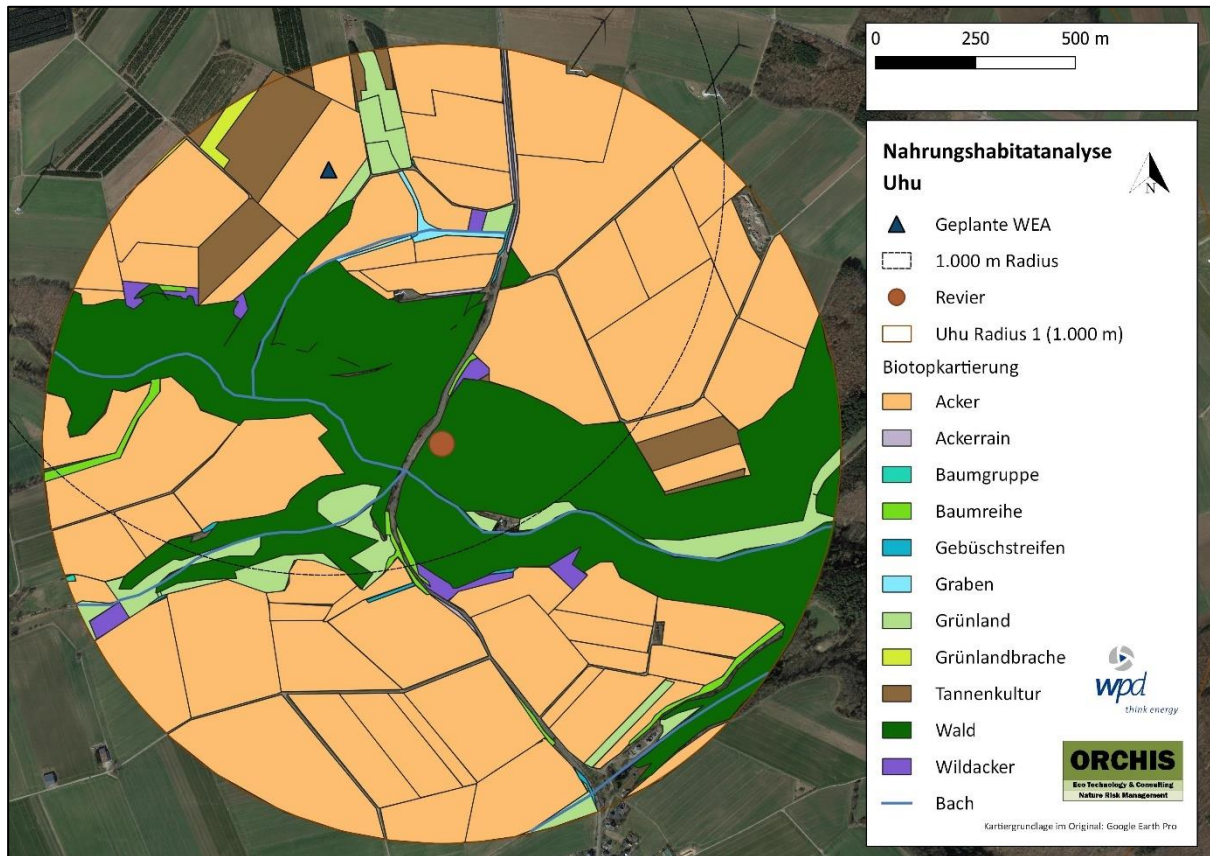


Abbildung 3: Nutzungskartierung 2021

Besondere Eignung als Nahrungshabitat für den Uhu haben hier Grünland- und Wildackerflächen, Waldränder und ältere Baumreihen, sowie Gewässerradstrukturen. Nur bedingt geeignet sind hingegen die intensiv genutzten, strukturarmen Ackerflächen, deren Wirtschaftswege und der geschlossene Hangwald. Die Tannenkulturen sind aufgrund der intensiven Bewirtschaftung und der geringen Eignung zur Ansitzjagd wenig geeignet.

6. Flugverhalten Uhu

6.1. Flughöhen

Mehrere Studien legen für den Uhu eine deutliche Bevorzugung niedriger Flughöhen nahe. So berichten Miosga et al. (2015) und Grünkorn et al. (2019) übereinstimmend von Flughöhenverteilungen, bei denen Dreiviertel der Höhenmessungen unter 20 m lagen.

Im Flachland wurde kein aktives Flugereignis über 50 Meter Höhe belegt. Die Flughöhen über Waldgebieten lagen bei circa 20 bis 40 Meter über Grund; beim Verlassen des Waldes sinkt die Flughöhe auf unter 20 Meter ab. Über Offenland lag die Flughöhe meist unter 20 Meter. Aktive Höhenflüge (Thermikflüge, Beutegreifen in der Luft, Feindabwehr etc.) konnten im Rahmen der Telemetriestudien nicht belegt werden (Miosga et al. (2015)).

6.2. Flugverhalten nach Brutphasen

Höhen- oder Distanzflüge in der Balzphase konnte nach MIOGA et al. (2015) nicht nachgewiesen werden. Auch nach Mierwald et al. (2017) gehören Balzflüge in größeren Höhen nicht zum üblichen Verhalten des Uhus.

Dismigrationsflüge von jungen Uhus stellen ungerichtete Flugbewegungen dar, die der Suche eines eigenen Reviers dienen und in größeren Entfernungen führen können. Nach Mierwald et al. (2017) ist es plausibel, dass sich das Flugverhalten während Dismigrationsflüge aus den typischen Mustern des Jagdflugs und des Distanzflugs zusammensetzt und somit keine Höhenflüge umfasst.

6.3. Nutzung von Ansitzwarten / Landschaftsstrukturen

Die Uhus folgen in ihrem Flug überwiegend bodennah der Landschaftskontur. Die Jagd erfolgt größtenteils von Ansitzmöglichkeiten aus. Hierzu zählen Waldränder, Baumgruppen aber auch anthropogene Strukturen wie Gittermasten, Mobilfunksender etc.. Auch bei dem Zurücklegen längerer Strecken werden immer wieder Ansitze genutzt (Migosa et al. (2015)). Im direkten Umfeld der geplanten WEA fällt das Fehlen solcher Strukturen auf.

Nach Grünkorn et al 2019 wurde zudem festgestellt, dass nur ein geringer Anteil der Flüge im Nahbereich einer WEA endete (0,1 %), eine Nutzung der Gondeln oder stillstehender Rotoren als Ansitzwarte konnte nicht nachgewiesen werden.

6.4. Abstreichen von Hang

Bei Miosga et al. (2015) und (2019) wurde die Neigung des Uhus zum Abstreichen von Hängen oder erhöhten Positionen beobachtet. Dies legt nahe, dass der Uhu hangabwärts in südlicher oder südwestlicher Ausrichtung den Brutplatz verlässt und dortigen Landschaftskonturen folgend zu Jagdflügen ansetzt (siehe Abbildung 4) und nicht hangaufwärts Richtung Planungsgebiet aufsteigt.

6.5. Potenzielle Raumnutzung

Unter Berücksichtigung der genannten Studienergebnissen ergibt sich folgende potenzielle Raumnutzung durch den Uhu.

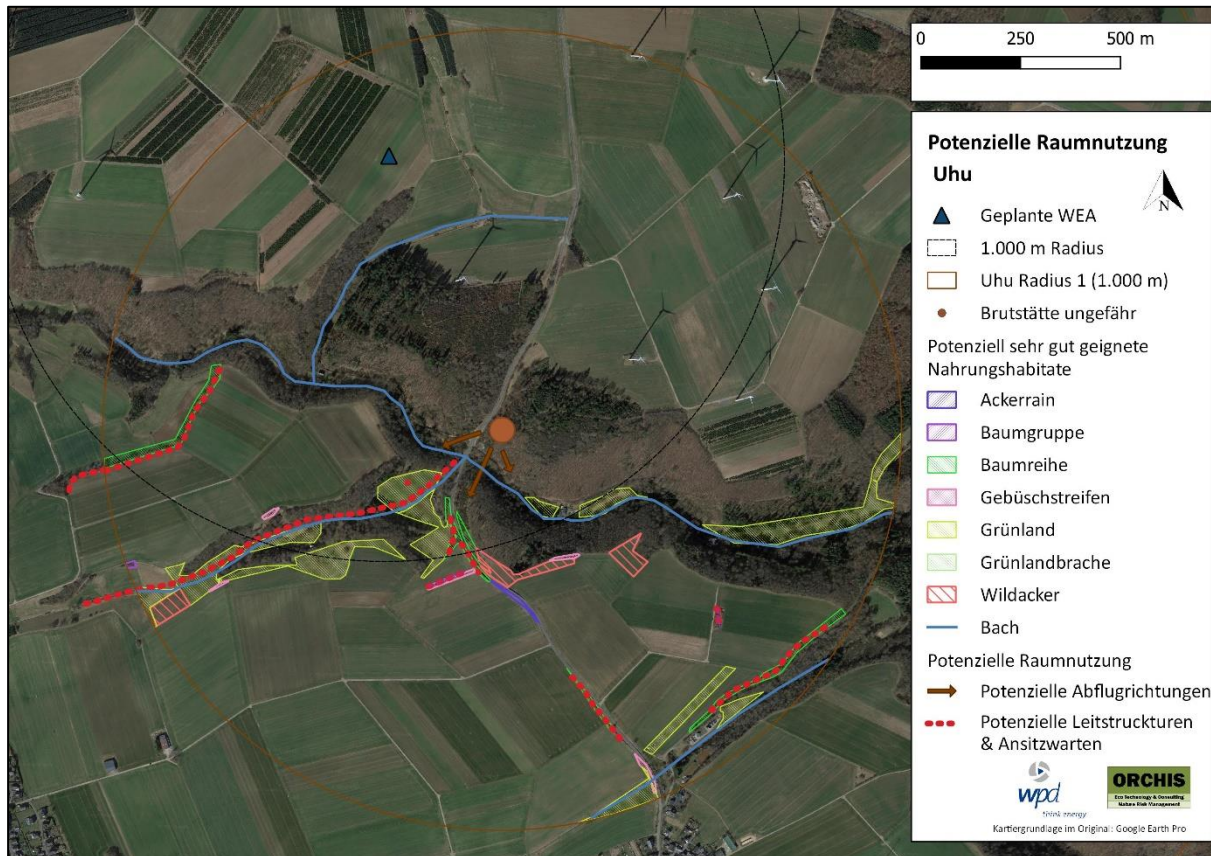


Abbildung 4: Potenzielle Raumnutzung durch den Uhu

Es ist somit davon auszugehen, dass der Uhu vom Brutplatz hangabwärts abstreicht und entlang der Leitstrukturen auf den dortigen Ackerreinen, Grünlandbrachen und Wildäckern jagt. Denn nach Sitkewitz et al. (2005) stellen diese Areale mit ihrer offenen und lückigen Vegetation dem Uhu idealen Zugriff auf Kleinsäuger, die dortige Waldrandnähe sowie Baumgruppen bieten zudem ideale Ansitzwarten sowie Flugleitstrukturen.

7. Zusammenfassung Habitatpotentialanalyse

Die Nahrungshabitatanalyse sowie Flugverhaltensstudien zum Uhu legen nahe, dass der Bereich um die geplanten WEA nicht zum potenziellen Haupt-Jagdrevier zählt. Sollten trotzdem vereinzelte Flüge der Art dort erfolgen, ergibt sich für 150 m bis 220 m hohe Anlagen mit einem unteren Rotordurchgang von über 50 m bis 90 m, wie es bei der geplanten WEA der Fall ist (siehe Tabelle 1), generell ein geringes Kollisionsrisiko (Mierwald et al. 2017).

Durch die Errichtung der geplanten WEA ist somit keine signifikante Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos für das betrachtete Uhu Revierpaar zu erwarten. Demnach sind auch keine Schutzmaßnahmen erforderlich.

8. Quellen

MIOGA, O., S. GERDES, D. KRÄMER & R. VOHWINKEL (2015): „Besonderes Uhu-Höhenflugmonitoring im Tiefland.“ Natur in NRW 3/15: 35-39

THOMAS GRÜNKORN, JORG WELCKER (Husum, März 2018): „Erhebung von Grundlagendaten zur Abschätzung des Kollisionsrisikos von Uhus an Windenergieanlagen im Landesteil Schleswig - Zwischenbericht „

DIPL. BIOL. DR. MIERWALD, DR. RER. NAT. ANNICK GARNIEL, DIPL. BIOL. RÜDIGER WITTENBERG, DIPL.-BIOL. ASTRID WIGGERSHAUS (Kiel, 28. Februar 2017): „Fachliches Grundsatzgutachten zur Flughöhe des Uhus insbesondere während der Balz“. Auftraggeber: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung Kaiser-Friedrich-Ring 75 65185 Wiesbaden Auftragnehmer: Kieler Institut für Landschaftsökologie, Rendsburger Landstraße 355 – 24111 Bearbeitung: Kieler Institut für Landschaftsökologie –28. Februar 2017

STIKIEWITZ, M. (2005): Telemetrische Untersuchungen zur Raum- und Habitatnutzung des Uhus Bubo bubo im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Ornithologischer Anzeiger 44:163-170

OLAF MIOGA, STEFFEN BÄUMER, STEFAN GERDES, DANIEL KRÄMER, FRITZ-BERND LUDSCHER, REINHARD VOHWINKEL (2019): „Telemetriestudien am Uhu Raumnutzungskartierung, Kollisionsgefährdung mit Windenergieanlagen“